

Berufsbildung, akademische Bildung, Akademisierung der Berufswelt – Entwicklungen, Erfahrungen und Diskurse in Österreich

Lorenz Lassnigg
 (lassnigg@ihs.ac.at; www.equi.at)
 Vortrag im Workshop der Arbeitsgemeinschaft Berufsbildungsforschungsnetz (AG BFN)
“Akademisierung der Berufswelt?”
 am 7./8. Juli 2011, INCHER, Kassel

| Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | A-1060 Wien | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

Agenda

- Konzeptionelles, Begriffliches
- Methodischer Ansatz, Vorgangsweise
- Analyse:
 - Österreichische ‚Besonderheiten‘
 - 11 Punkte aus der formulierten Skizze
- Abschließend: zentrale Fragen

| Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | A-1060 Wien | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

2

Konzeptionelles, Begriffliches (1)

- ‚Akademisierung‘: Analyse und Bewertung
 - Tendenz in den Diskursen in Österreich, **Bewertung vor Analyse** zu stellen...
Gut-schlecht, dafür-dagegen, soll Akademisierung steigen oder nicht?
 - ...gegenüber Fragen einer neutralen Analyse...
Was heißt ‚Akademisierung‘? Wie geht sie vor sich? Welche Faktoren treiben/hemmen sie?
 - ...es ist schwer, dieser Tendenz zu entkommen

- Wenn man das als Faktum nimmt, warum ist das so?
 - diskursanalytische Frage: Warum haben die Diskurse diese Struktur? Woher kommt diese Tendenz zur Polarisierung ohne Analyse? Warum gibt es keine Analyse?

- Antwortrichtung, mögliche Hypothesen
 - (vergeblicher) Abwehrkampf gegen ‚säkulare‘ Tendenz der Akademisierung?
 - fehlende/mangelnde Anpassungen der Strukturen erzeugt ‚Propaganda‘
[Differenzierung auf HS-Ebene + cooling out] vs. [frühe Differenzierung + cooking up]
Bologna als Ansatz der (langfristigen systemischen) Lösung, erzeugt Widerstand
 - **Statusposition vs. Inhalt, Selektion vs. Qualifizierung, ‚Allokationspolitik**

‚Neue Wachstumstheorie‘

- „Consider two economies A and B. Suppose that (...) in economy A, 30% of the workers have a primary level of schooling, 20% have a secondary level of schooling and finally 50% have a tertiary level of schooling. (...) If in economy B, the distribution of the workers between the different levels of schooling is 10%, 60% and 30%, this economy will have the same average years of schooling. Following Benhabib and Spiegel, **the impact of education on the growth of TFP will have the same magnitude in economies A and B if they are at the same distance to the technology frontier, despite the fact that the fraction of high-skilled workers is much higher in economy A.**
- (...) Vandenbussche, Aghion and Meghir (2006) and Aghion and Cohen (2004) (...) argue **that the creation of new technologies and their absorption require different types of human capital.** They assume that a high-skilled workforce is better suited to the creation of new technologies while a low-skilled workforce is more appropriate to their absorption. These authors **conclude that economies close to the technology frontier need to focus on the creation of new technologies by concentrating their efforts on tertiary education.** Conversely, economies **far from the technology frontier** should concentrate more on absorption by giving particular importance to primary and secondary education.“ (EIE 2006, 184)

Konzeptionelles, Begriffliches (2)

- ‚Akademisierung‘, ‚akademisch/nicht akademisch‘
 - institutionelles Phänomen
bezogen auf Gestaltung/Struktur der Abschlüsse/Qualifikationen
Unterscheidung von ‚akademischen‘ vs. ‚nicht-akademischen‘ Abschlüssen/Qualifikationen
bezogen auf Dynamik in dieser Struktur: ‚akademische‘ Abschlüsse nehmen absolut und relativ zu
 - Fragen
worauf beruht diese Unterscheidung? Ist sie universell? was treibt die Dynamik/Expansion? wie hängt diese Unterscheidung mit Bewertungen zusammen?

- ‚Selektionsdynamik‘ inhärent in/erzeugt durch Strukturen (B.Lutz)
 - jedes Bildungswesen selektiert nach erfolgreich/nicht erfolgreich
 - entsprechend seiner Struktur (Anordnung/Verteilung der Programme/Abschlüsse)
 - ebenfalls ein institutionelles Phänomen
 - Wechselspiel von ‚Gelegenheitsstruktur‘ und ‚Prozessen‘ (Anreizen-Entscheidungen; Praktiken)
 - erzeugt komplexe **Dynamik, die nicht steuerbar ist**
 - (bildungspolitische) Diskurse (& Propaganda) sind ein Teil dieser Dynamik (vergeblich versuchte Einflussnahmen)

Methodischer Ansatz, Vorgangsweise (1)

- Zentrum: Analyse der österreichischen Struktur und Entwicklung...
 - Synthese vieler Studien, aggregierte Daten, historische Entwicklung
 - eklektisch, tendenziell institutionalistisch-kulturalistisch

- ...unter Berücksichtigung vergleichender Perspektiven,
 - die die Charakteristika des österreichischen Bildungswesens und seiner Beziehung zur Beschäftigung relativieren sollen

- **Annahme:** grundsätzlich ist die Entwicklung des Bildungswesens von der (Entwicklung der) Beschäftigung **unabhängig** zu betrachten
 - Zusammenhänge entstehen emergent in komplexen Prozessen...
 - ...es gibt Versuche der Koordination...
 - ...diese beeinflussen die Zusammenhänge (Strukturen und Prozesse)...
 - ...können diese jedoch aufgrund der involvierten Komplexität nicht ‚steuern‘
 - Die ‚**Akademisierung**‘ ist in diesem Rahmen ein emergentes globales Phänomen...
 - ...es fragt sich, warum ‚A‘ in A trotz des niedrigen Niveaus ein Problem ist

Methodischer Ansatz, Vorgangsweise (2)

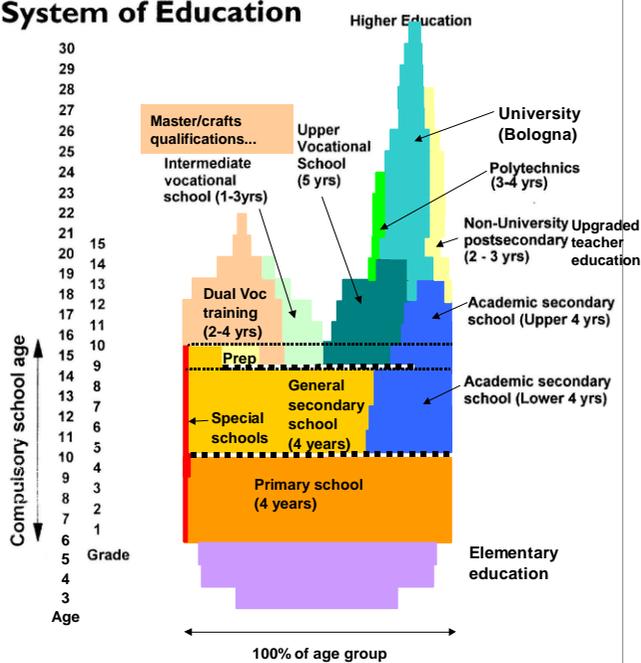
- ‚Kategorien‘-Rahmen
 - Betrachtung auf **strukturell-institutioneller** Ebene
 - Beziehung ‚Akademisierung‘ – **politische Steuerung**
politische Steuerung aufgrund der komplexen Governance-Strukturen nicht möglich
 - **Selektionsdynamik** im Wechselspiel von Bildungsangebot – (sozialer) Bildungsnachfrage
Angebot beruflich spezialisiert und öffentlich reguliert
 - Monitoring der **Qualifikationsnachfrage** findet nicht statt
Übergangsstrukturen sind nicht sichtbar
 - Mischung Markt**regulierung** (tw. Lehrlingsmarkt) – öffentliche Förderung und Bereitstellung (Schule, Teilzeit und Vollzeit)
 - Strukturwandel im Bildungswesen durch **Steigerung der beruflichen Vollzeitschulen**
 - ‚**gebremste Akademisierung**‘
‚Akademisierung‘ geht vor sich, ‚österreich-intern‘ deutlich‘, im Vergleich schwach ‚vorsichtige‘ FH -Entwicklung
 - **Absorption** der AbsolventInnen
jedoch ohne klare empirische Beweise von Mangel oder Überschuss
 - große **Unsicherheit** unter der AkteurInnen

Grundstrukturen und Entwicklungen

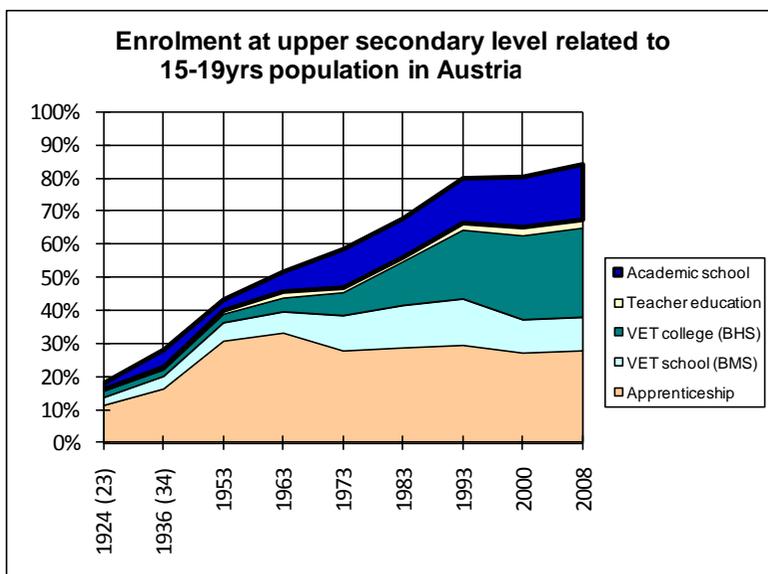
- Bildungswesen im Querschnitt
- Entwicklung der Beteiligung auf der oberen Sekundarstufe
- Tracking, Hierarchie
- Governance-System trennt die Bereiche, greift nicht für ‚Akademisierung‘

Bildungswesen im Querschnitt

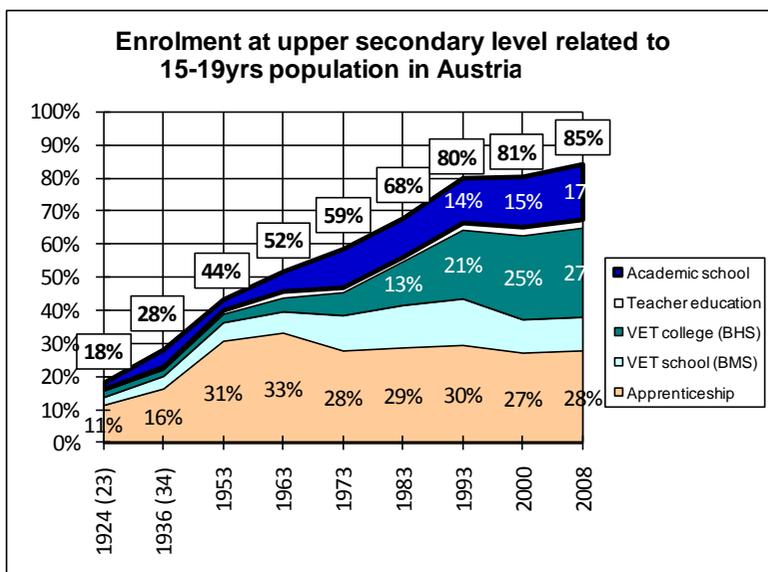
System of Education



Entwicklung der Beteiligung auf der oberen Sekundarstufe 1924-2008



Entwicklung der Beteiligung auf der oberen Sekundarstufe 1924-2008



Renditen nach Abschlüssen (Rendite relativ im Vergleich zu Pflichtschule)

- Klare Hierarchie bei den Abschlüssen Tertiär-BHS-AHS-BMS-Lehre
- Klare Unterschiede Tertiär-BHS auch innerhalb Fachbereichen

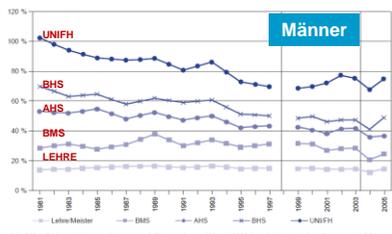


Abb. D13-1: Bildungserträge von Männern nach Bildungsebenen 1981 bis 2005, jeweils im Vergleich zu Personen mit Pflichtschulbildung (Referenz). Quelle: 1981-1997: Fersterer, 2000, 1999-2005: Steiner, Schuster & Vogtenhuber, 2007. Quelle: NBB Bd.1

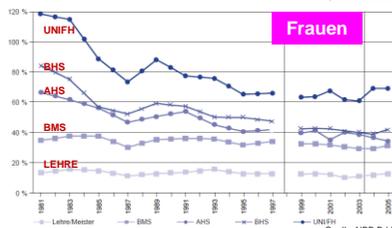


Abb. D13-2: Bildungserträge von Frauen nach Bildungsebenen 1981 bis 2005, jeweils im Vergleich zu Personen mit Pflichtschulbildung (Referenz). Quelle: 1981-1997: Fersterer, 2000, 1999-2005: Steiner, Schuster & Vogtenhuber, 2007. Quelle: NBB Bd.1

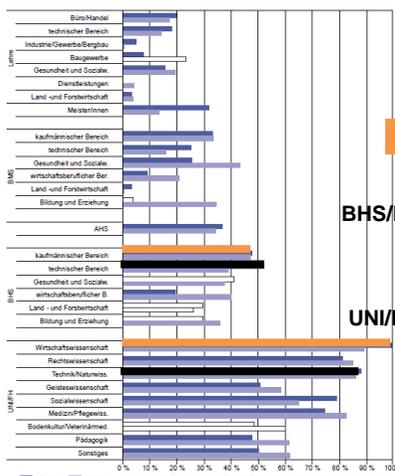
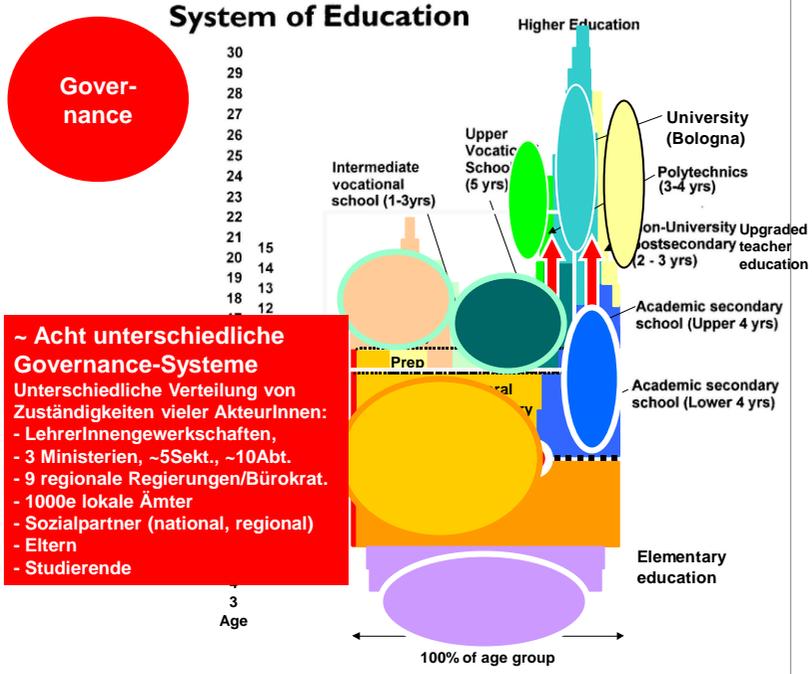


Abb. D14-1: Bildungserträge von Frauen und Männern nach Bildungsebene und Fachrichtung der Ausbildung 2005, jeweils im Vergleich zu Personen mit maximal Pflichtschulbildung. Quelle: Steiner, Schuster & Vogtenhuber, 2007.

Wirtschaft
Technik
BHS/PS +48%
+52%
UNI/PS +100%
+88%

System of Education



~ Acht unterschiedliche Governance-Systeme
Unterschiedliche Verteilung von Zuständigkeiten vieler AkteurInnen:
- LehrerInnengewerkschaften,
- 3 Ministerien, ~5Sekt., ~10Abt.
- 9 regionale Regierungen/Bürokrat.
- 1000e lokale Ämter
- Sozialpartner (national, regional)
- Eltern
- Studierende

Analyse: 11 Punkte, Übersicht über Argumentation

11. Fragen

10. Interpretation: Anti-Akademismus und Theoriefeindlichkeit in der Wissensgesellschaft

ANGEBOT	9. Politik angebotsseitig	NACHFRAGE
<p>- lange Zeit strukturkonservativ, nun mehr Bewegung - 2 Grundscenarien: Re-Elitisierung vs. Enthierarchisierung</p> <p>5. NQR: Inhalt - Kompetenz, Lernergebnisse</p> <p>4. NQR: Struktur - ‚Schließung‘ der formalen Systemarchitektur - relationale Bewertung der Abschlüsse</p>	<p>8. Antizipation, Bewertungen, Politik nachfrageseitig - Insgesamt widersprüchlich, ‚chaotisch‘ (Hochschulzugang, BHS, fehlende Evidenzen) - mehr Berechtigungen, aber Abwertung und weniger Zugang - mehr von Allem bei demografischem Rückgang (steigender Wettbewerb und Präferenzstruktur)</p>	
<p>3. Dynamik 2: FH als Verbindung/Puffer 2. Dynamik 1: BHS als Verbindung/Puffer</p> <p>1. Grundstruktur - Frühe Teilung akad.-normal - Frühe Berufsbildung - Lehre und Schule stark - BHS Wachstumsbereich - Kleines Hochschulsystem</p>	<p>7. Bildungswahlen - systembedingt hohe Anforderungen - wenig Information, keine Beobachtung - Hinweise auf Unsicherheit und ‚falsche Wahlen‘</p> <p>DAZWISCHEN</p>	<p>6. Nachfrage - nicht beobachtet - widersprüchliche Signale - widersprüchliche Einschätzungen - zunehmende Unsicherheit</p>

| Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | A-1060 Wien | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

15

Analyse 1

- 1. System ‚früher Berufsbildung‘ mit sehr hohem Kohortenanteil in der Berufsbildung, gleichzeitig besonders kleines, aber dennoch ‚überfülltes‘ Hochschulsystem
- Klassifikationen Berufsbildung
 - Unterscheidung frühe-späte Berufsbildung
- Beziehung Berufsbildung-Hochschulbildung
 - außer Typ B nicht substitutiv
- Österreich im Vergleich
 - Frühe Berufsbildung mit sehr früher erster Selektion
 - Hochschule A und B niedrig, C hoch...
verstärkt durch Drop-out
 - ...gilt auch im Vergleich zu den am meisten ähnlichen BB-Typen
K1: Niederlande, Slovenien
K2: Belgien, Tschechische Republik, Deutschland, Luxemburg, Niederlande, Slowakische Republik, Schweiz

| Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | A-1060 Wien | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

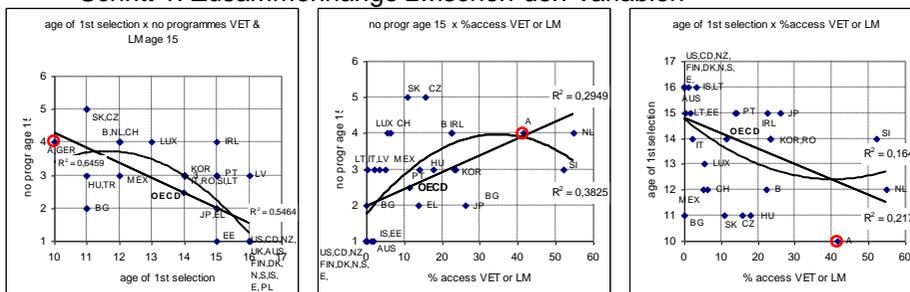
16

Klassifikation der Berufsbildungssysteme

- Zwei Schritte
 - PISA 2006-Variablen:
 - (1) Alter erster Selektionszeitpunkt
 - (2) Zahl Schultypen mit 15
 - (3) Anteil Berufsbildung mit 15
 - OECD-EAG:

Anteil Berufsbildung auf oberer Sekundarstufe

- Schritt 1: Zusammenhänge zwischen den Variablen



| Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | A-1060 Wien | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

17

Klassifikation der Berufsbildungssysteme (1)

- Zwei Schritte
 - PISA 2006-Variablen:
 - (1) Alter erster Selektionszeitpunkt
 - (2) Zahl Schultypen mit 15
 - (3) Anteil Berufsbildung mit 15
 - OECD-EAG:

Anteil Berufsbildung auf oberer Sekundarstufe
- Schritt 1: Zusammenhänge zwischen den Variablen
 - je mehr Schultypen mit 15, umso früher erster Selektionszeitpunkt
 - je mehr Berufsbildung mit 15, umso mehr Schultypen
aber es gibt auch stark differenzierte Systeme mit wenig Berufsbildung
 - je mehr Berufsbildung mit 15, umso früher erster Selektionszeitpunkt
Aber, es gibt auch frühe Selektion mit wenig Berufsbildung

| Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | A-1060 Wien | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

18

PISA 2006: erste Klassifikation

Typ 1: ein Schultyp, 1. Selektion mit 16, keine Berufsbildung mit 15

13 Länder

AUS, CND, NZ, UK, US

DK, FIN, IS, N, S

PL, E, LV

Typ 2: 1. Selektion mit 13-15, wenig Berufsbildung mit 15 (unter 20%)

6 Länder: EL, IT, PT, LUX, EE, LT

Typ 3: 1. Selektion mit 13-15, mittlere Berufsbildung mit 15 (20-40%)

4 Länder: IRL, JP, KOR, RO

Typ 4: 1. Selektion mit 10-12, wenig Berufsbildung mit 15

6 Länder

CZ, HU, SK, BG, MEX, TR

Typ 5: 1. Selektion mit 10-12, mittlere Berufsbildung mit 15

3 Länder: B, GER, CH

Typ 6: hohe Berufsbildung mit 15

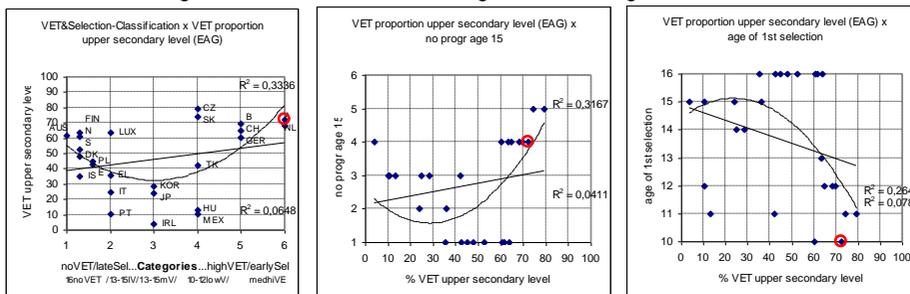
3 Länder: A, NL, SI

| Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | A-1060 Wien | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

19

Klassifikation der Berufsbildungssysteme (2)

- Schritt 2: Zusammenhang von Klassifikation 1 mit Anteil Berufsbildung auf der oberen Sekundarstufe
 - ...alle Gesamtschulsysteme mit später Selektion gehen zu mittlerer/hoher Berufsbildung
 - ...alle Systeme mit früher Selektion in Berufsbildung bleiben in hoher Berufsbildung
 - ...alle außer einem System mit hoher früher Differenzierung bewegen sich in hohe Berufsbildung
 - die angelsächsischen Länder und einige neue EU-Mitglieder fehlen in PISA-Var.



| Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | A-1060 Wien | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

20

PISA & EAG 2006: zweite Klassifikation

Typ 1: frühe Selektion und wenig/mittlere Berufsbildung

HU, MEX, TR

Typ 2: späte Selektion und wenig/mittlere Berufsbildung

EL, IRL, IT, JP, KOR, PT

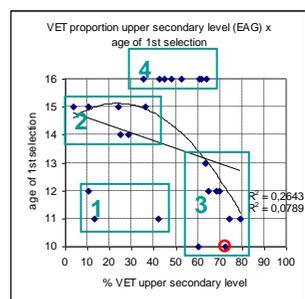
Typ 3: frühe Selektion und hohe Berufsbildung

A, B, CZ, GER, LUX, NL, SK, CH

Typ 4: späte Selektion und mittlere/hohe Berufsbildung

AUS, DK, FIN, IS, N, PL, E, S

NOTE: the anglo-saxon countries, and some new member states are missing in the EAG-classification



Klassifikation Hochschulsysteme

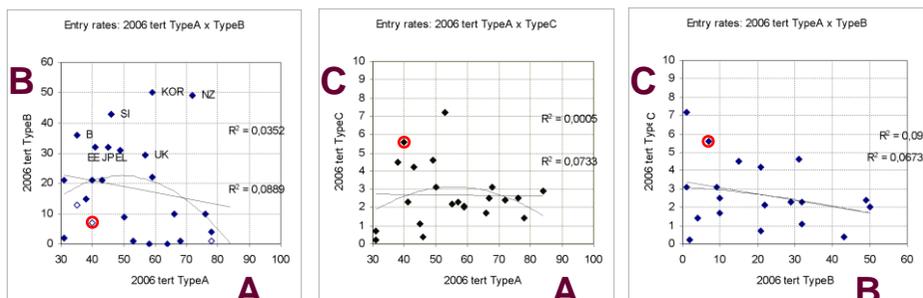
- EAG 2006: Zusammenhänge zwischen Zugangsraten in Hochschulen A,B,C

– Insgesamt schwache Zusammenhänge, aber einige Hinweise

hohe Raten A eher niedrige Raten B

hohe Raten A eher niedrige Raten C

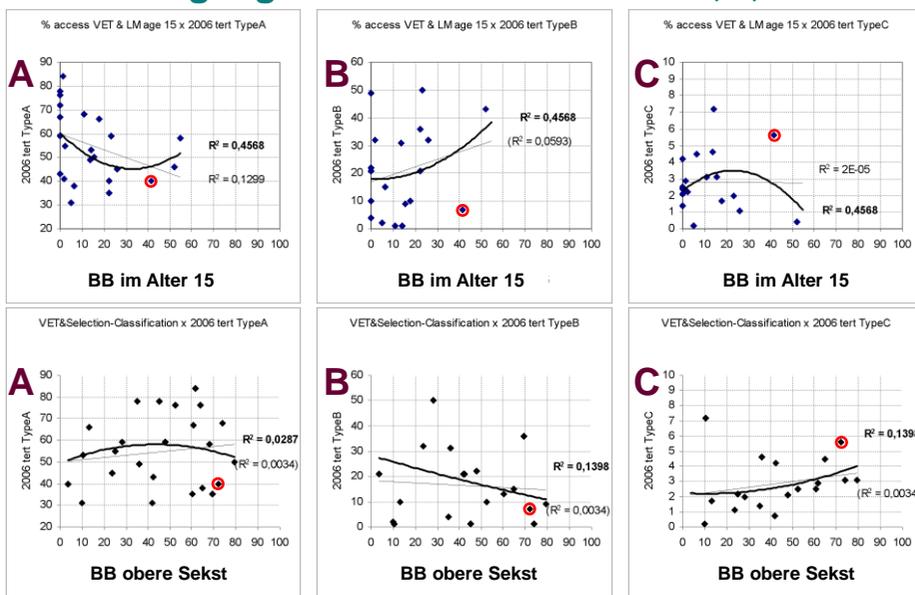
B und C eher unabhängig



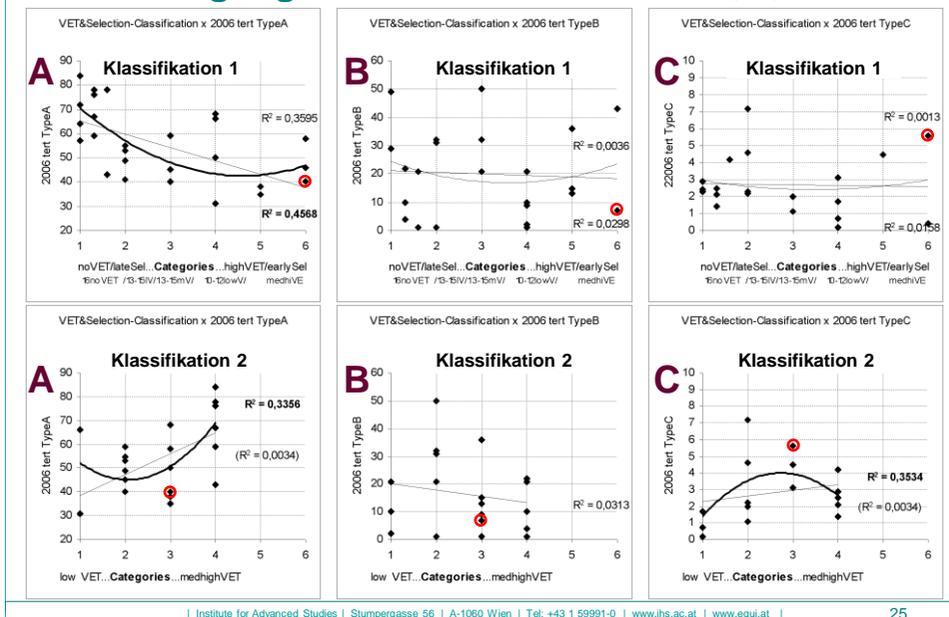
PISA und EAG: Anteil Berufsbildung und Zugangsraten in Hochschulen A,B,C

- Insgesamt ergibt sich keine substitutive Beziehung zwischen Berufsbildung und Hochschulzugang
- Unterschiedliche Muster bei den beiden Betrachtungszeitpunkten der Berufsbildung
- BB im Alter von 15:
 - Niedrige Berufsbildung zeigt hohe Variation von A und B, mittleres Ausmaß von C
- BB auf oberer Sekundarstufe:
 - hohe Berufsbildung oft mit hohem Zugang A verbunden
 - auch eher positive Tendenz von hoher Berufsbildung und C
 - aber Tendenz zur Substitution von BB mit B
- Berufsbildungsklassifikationen: keine klaren Muster, aber Hinweise
 - Gesamtschulsysteme zeigen leicht höhere Zugangsraten in A als frühe BB-Systeme
aber letztere zeigen auch hohe Raten
 - die frühen BB-Systeme zeigen tendenziell höhere Raten von C

PISA und EAG: Anteil Berufsbildung und Zugangsraten in Hochschulen A,B,C



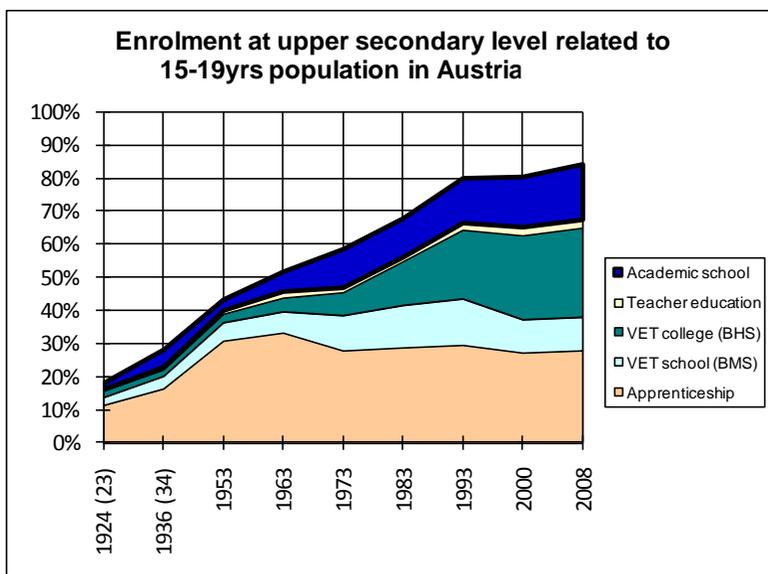
PISA und EAG: BB-Klassifikationen und Zugangsraten in Hochschulen A,B,C



Analyse 2

- 2. Die geschichtete untere Sekundarstufe, die sich fortsetzt in der geschichteten Berufsbildung mit doppelqualifizierenden BHS als Aufstiegsweg in die Hochschule, hat lange Zeit den Elitestrang höherer Bildung geschützt
- entscheidende Weichenstellung der sozialdemokratischen Regierung 1970er: Ausbau der doppelqualifizierenden BHS als alternativen Aufstiegsweg zur AHS (Gymnasium)
 - letztere stagnieren eher als ‚Königsweg‘ in die Hochschulen
 - BHS weniger sozial selektiv als AHS
 - FHs auf BHS aufgesetzt

Entwicklung der Beteiligung auf der oberen Sekundarstufe 1924-2008

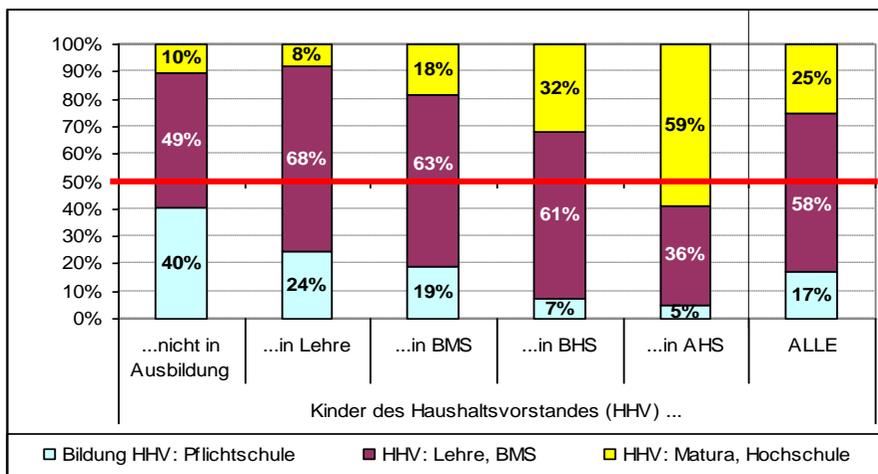


| Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | A-1060 Wien | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

27

Ausbildungsbeteiligung der 17-Jährigen nach Bildung des/r HHV 05-07

- BHS deutlich weniger sozial selektiv als AHS



| Institute for Advanced Studies | Stumpergasse 56 | A-1060 Wien | Tel: +43 1 59991-0 | www.ihs.ac.at | www.equi.at |

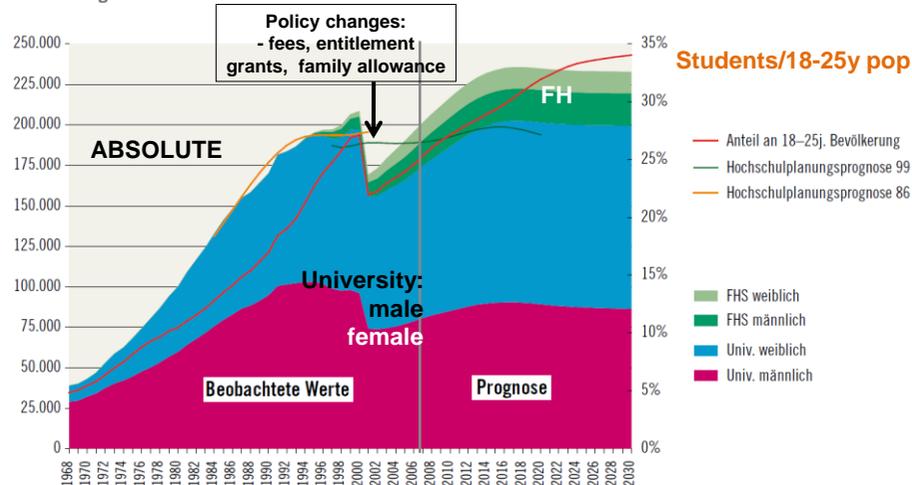
Analyse 3

- 3. Spätes und restriktives FH-System verlängert BHS-Ausbildung und bremst möglicherweise Tertiarisierung
 - FH
 - Aufbau von ‚bottom-up‘: völlig neue Institutionen, kein Up-grading von BHS
...erst später Umwandlung von postsekundären Sozialakademien und aktuell gesundheitsberuflichen Ausbildungen
 - neues NPM-orientiertes Governance-System
 - eigene Zugangsselektion im Unterschied zu den Universitäten
 - Zugang erfolgt häufig von BHS
grosse Debatte um Anrechnung, scheidet bisher v.a. an Studienplatzfinanzierung
 - starke Hinweise auf ‚doppelte‘ Doppelqualifizierung
 - BHS-Fachrichtung wird in FH wiederholt/weitergeführt
5+4-jährige Ausbildungen in Fachgebiet

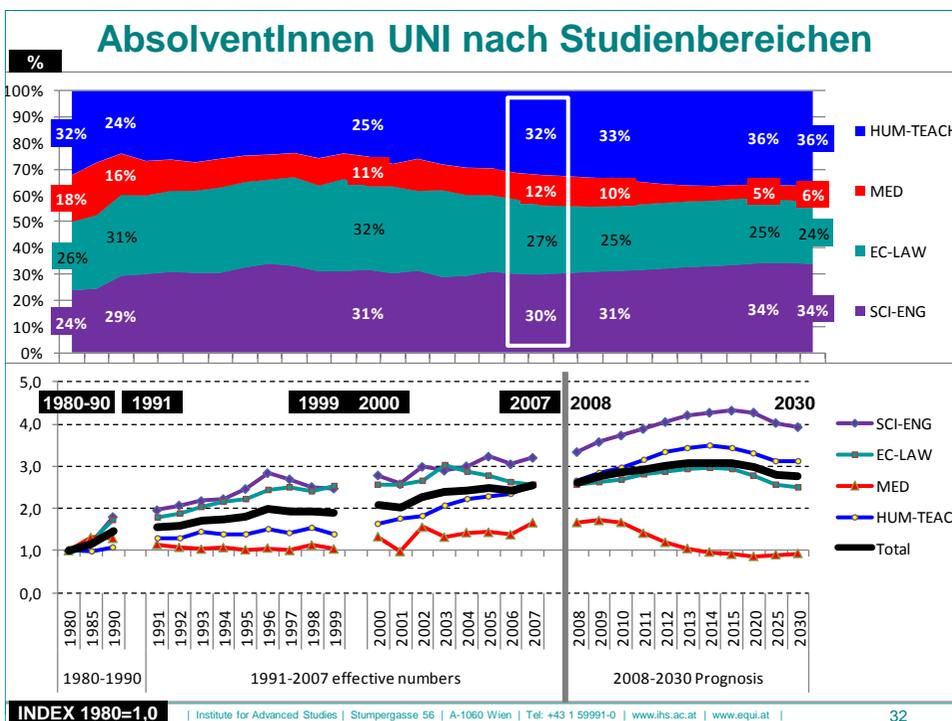
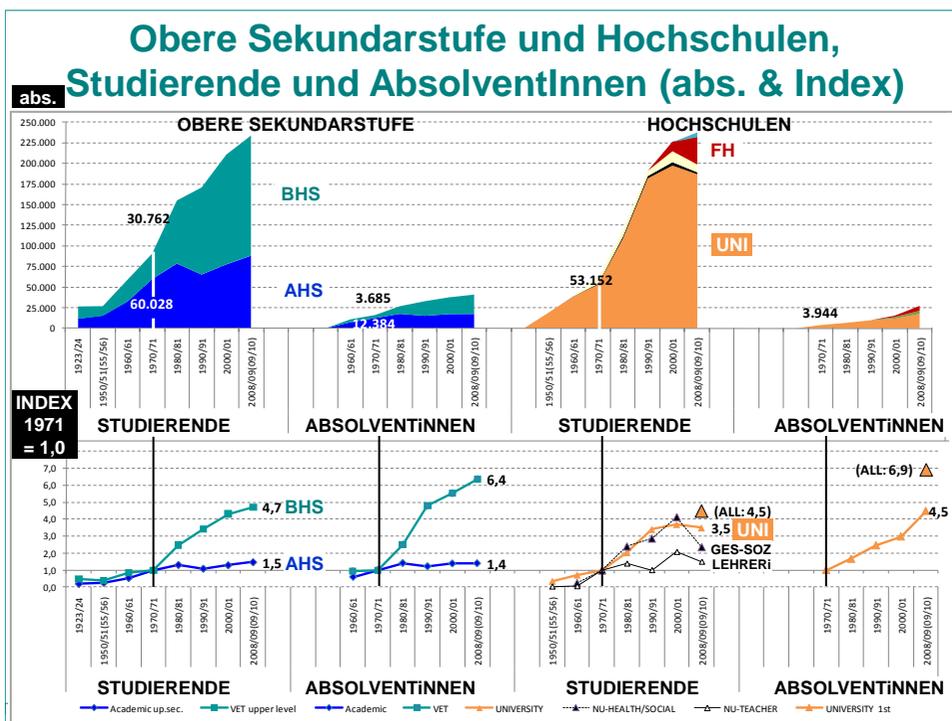
Hochschulplanungsprognose: StudentInnen Universität und FH 1968(1994)-2007/2030

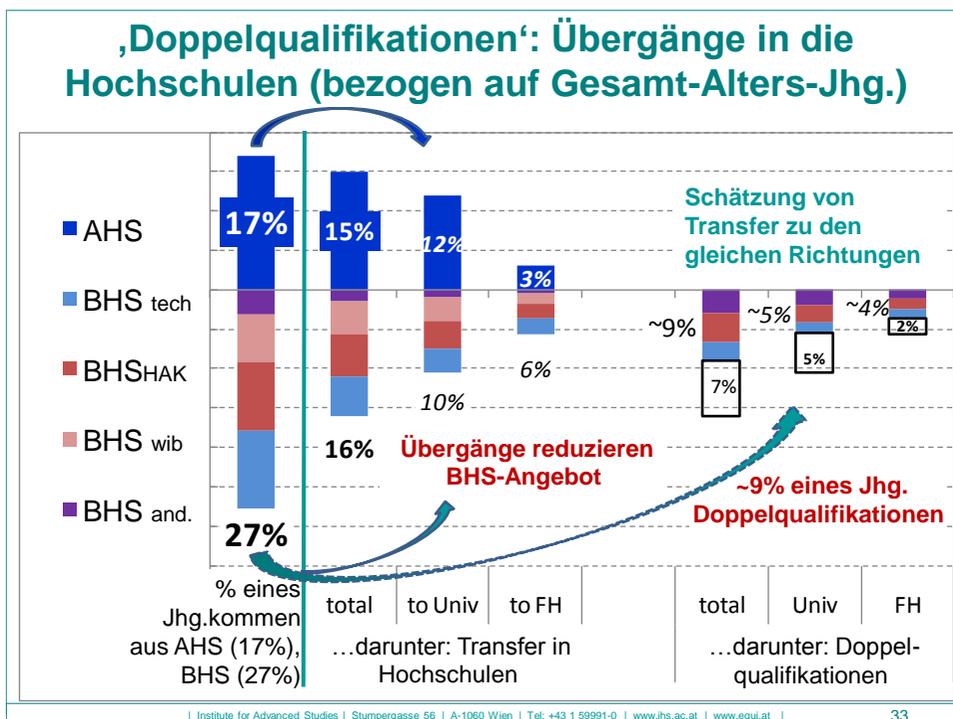
Abbildung 3.9-2:

Entwicklung der Studierendenzahlen bis zum Jahr 2030



Quelle: Landler 2008





Analyse 4

- 4. Die EQR-NQR-Entwicklung macht die Frage nach der Hierarchisierung des Systems explizit und die Universitäten verhindern einen einheitlichen NQR, es werden zwei Bereiche auf den Levels 6-8 etabliert (,Y-Modell')
- traditionell wurden Lehrlingsausbildung und berufsbildende Schulen parallel, unverbunden angeboten
 - informelle Hierarchie, aber keine formalisierte Beziehung festgeschrieben
- durch Qualifikationsrahmen ,Gesamtarchitektur' und Einordnung in Levels
 - informelle Hierarchie wird damit explizit
- Zuordnung ist zentrales Thema
 - BHS-Hochschulen
 - Lehre-berufsbildende Schulen
 - AHS-berufsbildende Schulen

Renditen nach Abschlüssen (Rendite relativ im Vergleich zu Pflichtschule)

- Klare Hierarchie bei den Abschlüssen Tertiär-BHS-AHS-BMS-Lehre
- Klare Unterschiede Tertiär-BHS auch innerhalb Fachbereichen

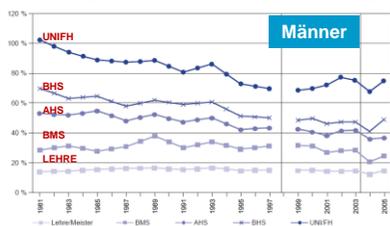


Abb. D13-1: Bildungserträge von Männern nach Bildungsebenen 1981 bis 2005, jeweils im Vergleich zu Personen mit Pflichtschulbildung (Referenz). Quelle: 1981-1997: Fersterer, 2000, 1999-2005: Steiner, Schuster & Vogtenhuber, 2007. Quelle: NBB Bd.1

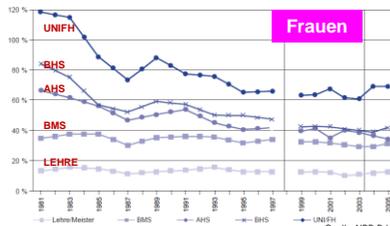


Abb. D13-2: Bildungserträge von Frauen nach Bildungsebenen 1981 bis 2005, jeweils im Vergleich zu Personen mit Pflichtschulbildung (Referenz). Quelle: 1981-1997: Fersterer, 2000, 1999-2005: Steiner, Schuster & Vogtenhuber, 2007. Quelle: NBB Bd.1

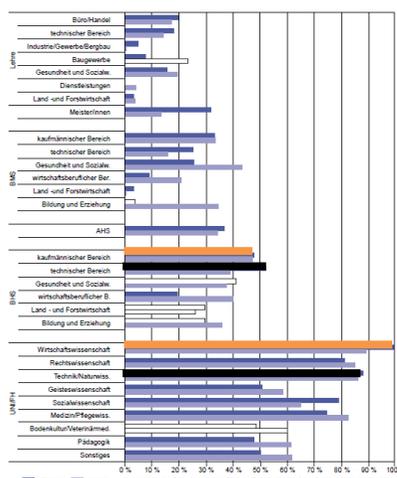


Abb. D14-6: Bildungserträge von Frauen und Männern nach Bildungsebene und Fachrichtung der Ausbildung 2005, jeweils im Vergleich zu Personen mit maximal Pflichtschulbildung. Quelle: Steiner, Schuster & Vogtenhuber, 2007.

+48%

+52%

+100%

+88%

Analyse 5

- 5. Es fehlt Klarheit über einen Kompetenzbegriff und eine gemeinsame Sprache für die inhaltliche Einschätzung der verschiedenen Wissensformen, anstelle dessen erfolgen politische Setzungen
- Debatten um Qualifikationsrahmen
 - ‚lernergebnisorientierter Rahmen‘ ohne etablierter Lernergebnisorientierung im System...
 - ...daher vorläufige ‚lernergebnisorientierte Zuordnung‘ ohne Lernergebnisse
- im Vorfeld war einheitlicher QR geplant, der auch berufsbildende Angebote auf den Levels 6-8 gemeinsam mit den Universitäten und Hochschulen einordnen wollte
 - insbesondere auf Lehrlingsausbildung aufbauende MeisterInnenausbildungen
 - tw. auch auf BHS aufbauende Berufstitel (Ing.)
 - aber am politischen Widerstand der Hochschulen gescheitert

Ein Gesamtrahmen?

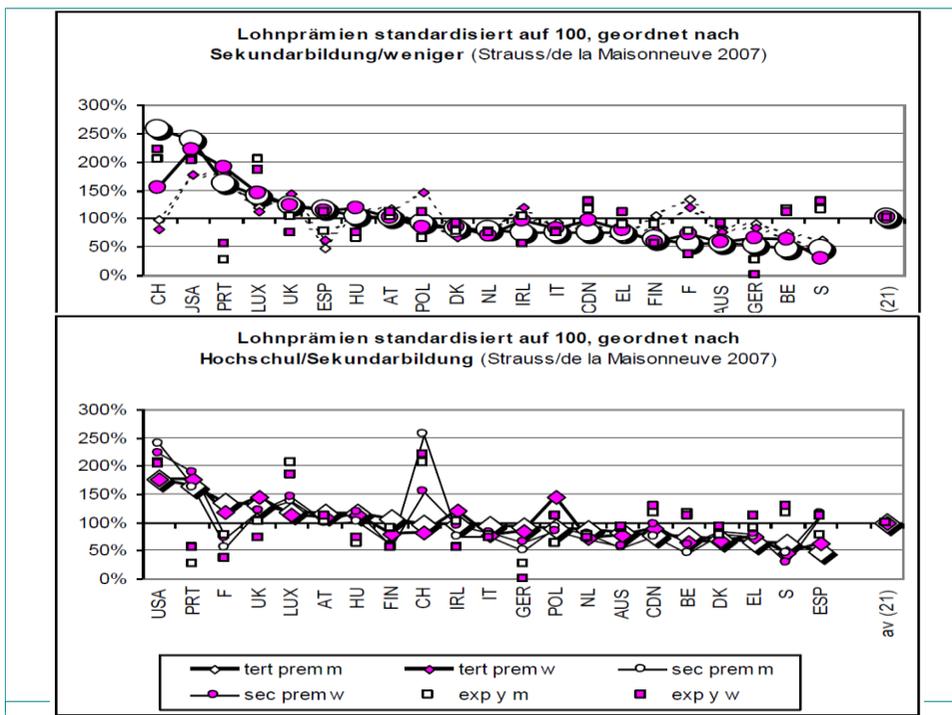
- Zuordnung zu Stufen 6-8: ‚Machtfrage‘ anstelle inhaltlicher Diskussion um Kriterien
 - Entscheidung auf zwei Teilrahmen: Berufsbildung und Hochschulbildung EQF und ‚Dublin‘



- Frage: Besteht qualitativer Unterschied zwischen akademischer und nicht-akademischer Ausbildung?
 - Wissenschaftsbasierend?*
 - Unterschiedliche Wissensformen, theoretisches Wissen – praktisches Wissen*

Analyse 6

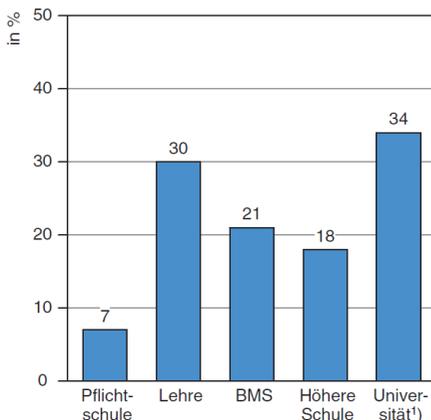
- 6. Die Qualifikationsnachfrage wird nicht systematisch beobachtet und widersprüchlich eingeschätzt
- es gibt keine Datenbasis und auch keine Klassifikation, um den Übergang von der Berufs- oder Hochschulbildung in die Beschäftigung laufend zu beobachten
- es gibt periodisch Prognosen der Arbeitskräftenachfrage und (seltener) die Hochschulplanungsprognose, diese Instrumente sind jedoch nicht miteinander verbunden und die Arbeitsmarktprognosen werden im Bildungswesen ignoriert
- die Bewertungen der Beziehung von Bildung und Beschäftigung erfolgen in informellen kommunikativen Prozessen auf politischer Ebene



AKE-Modul-Eintritt junger Menschen in Arbeitsmarkt

Grafik 22

Anteil der Berufseinsteiger und Berufseinsteigerinnen die vor oder mit Ausbildungsende ihren ersten Job begonnen haben, nach höchster abgeschlossener Schulbildung

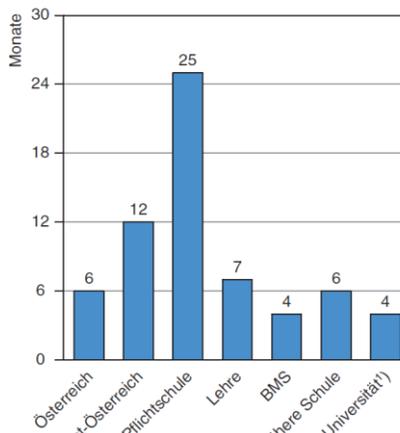


Quelle: Statistik Austria

http://www.statistik.at/dynamic/wcmsprod/idcplg?ldcService=GET_NATIVE_FILE&dID=84534&dDocName=053311

Grafik 23

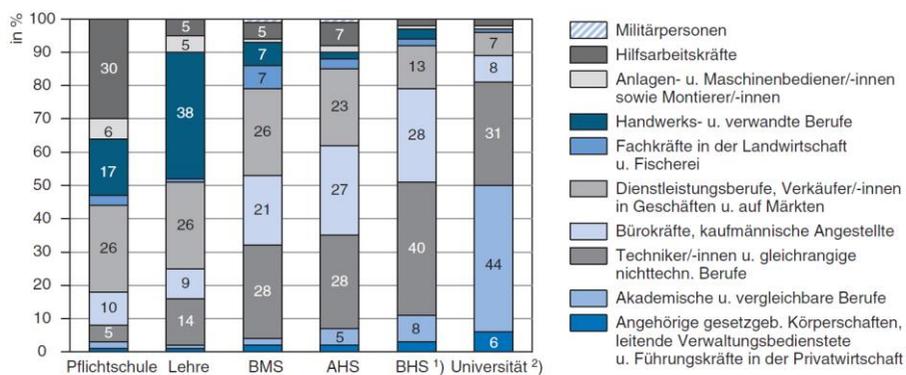
Mittlere Übergangsdauer für jene, die nicht vor oder zeitgleich mit Ausbildungsende ihren ersten Job begonnen haben, nach höchster abgeschlossener Schulbildung und Staatsangehörigkeit in Monaten



AKE-Modul-Eintritt junger Menschen in Arbeitsmarkt

■ Beruf im ersten Job

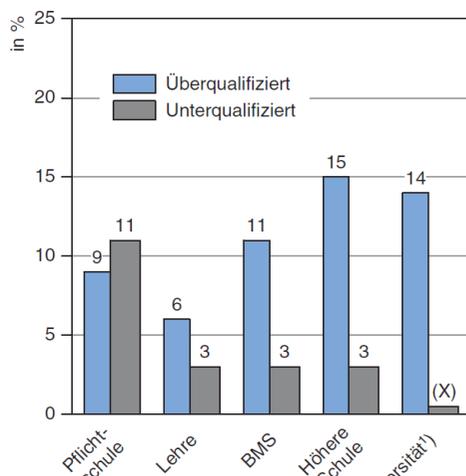
Grafik 37
Beruf im ersten Job nach höchster abgeschlossener Schulbildung



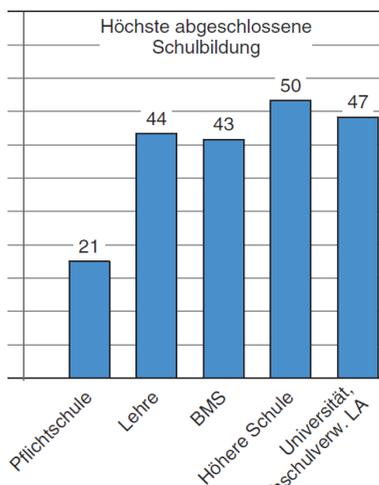
Q: STATISTIK AUSTRIA, Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Ad-hoc-Modul "Eintritt junger Menschen in den Arbeitsmarkt" - 2. Quartal 2009, Bevölkerung in Privathaushalten (15- bis 34-Jährige), - 1) Inkl. Kolleg., - 2) Inkl. hochschulverwandte Lehranstalten, Personen mit erstem Job. Pflichtschule: 100%=126.400, Lehre: 100%=565.300, BMS: 100%=162.500, AHS: 100%=55.200, BHS: 100%=169.100, Universität: 100%=150.600.

AKE-Modul-Eintritt junger Menschen in Arbeitsmarkt

Grafik 40
Über- und Unterqualifikation im ersten Job nach
höchster abgeschlossener Schulbildung



Verweildauerschätzung
im ersten Job in Monaten



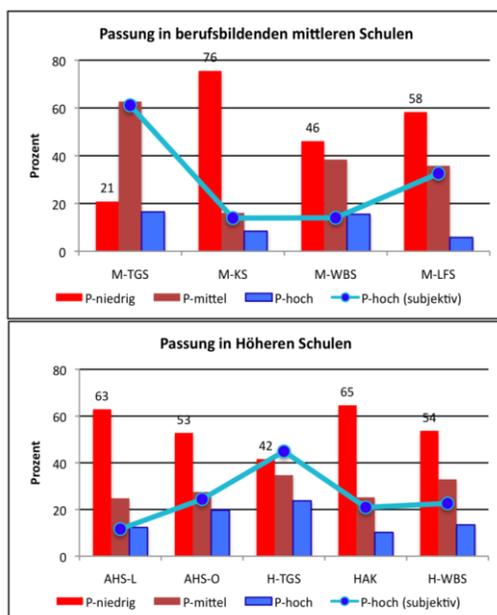
Quelle: Statistik Austria

http://www.statistik.at/dynamic/wcmsprod/idcplg?IdcService=GET_NATIVE_FILE&dID=84534&dDocName=053311

Analyse 7

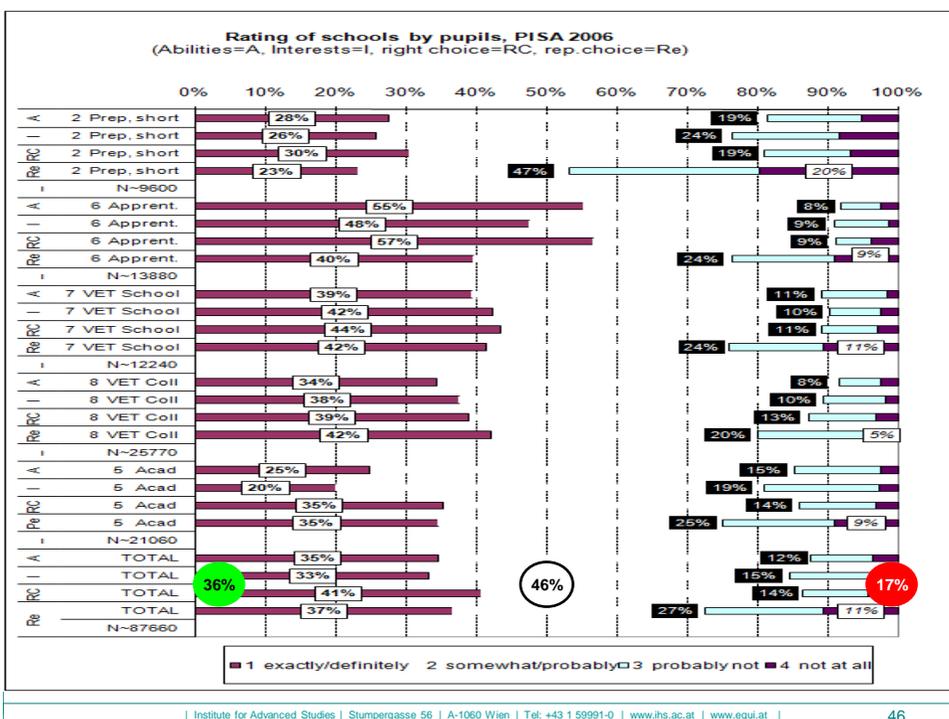
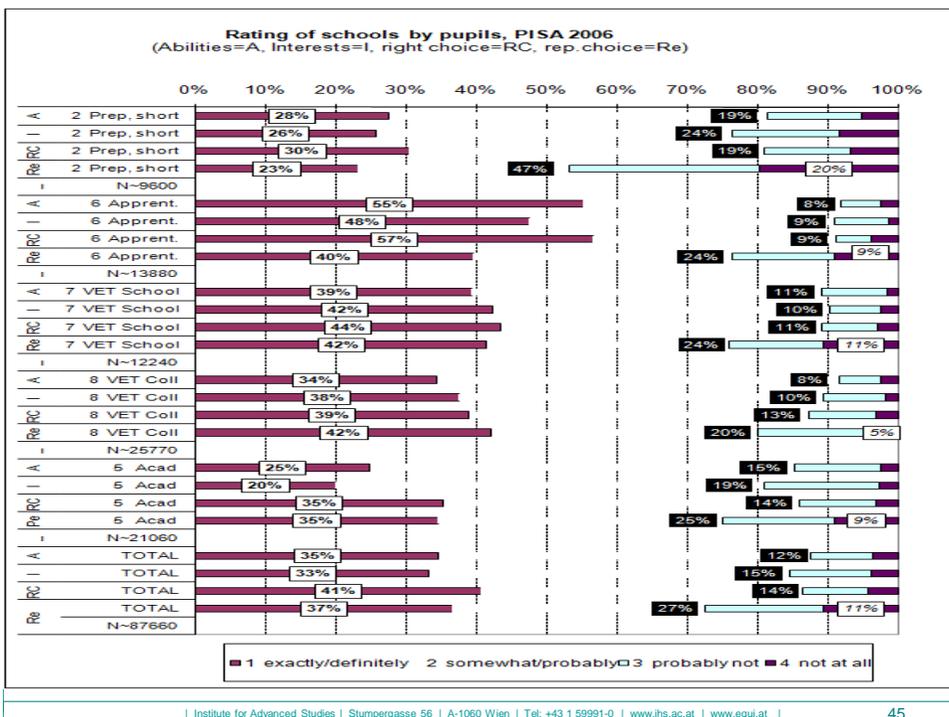
- 7. Im Bereich der Bildungswahlen besteht große Unsicherheit in fachlicher Hinsicht, aber es gibt klare Präferenzen für die höherwertigen Alternativen
- Spezialisierte Ausbildung beginnt mit 15 (Schule) bzw. 16 Jahren (Lehrlingsausbildung) mit wenig Korrekturmöglichkeiten
 - simultane Wahl von Ausbildungshöhe und Spezialisierung, Ausbildungsform zuerst Schule dann Lehre
 - Mobilität eher abwärts als aufwärts
 - Beratung/Information wenig entwickelt
- Wenig Auseinandersetzung mit Bildungswahlen und deren Erfolg (tabuisiert)
 - grundsätzlich gemischt, passt für Teil, ganz problematisch in geschlechtsspezifischer Hinsicht
 - wenig Befunde, schwer interpretierbar (was ist der Maßstab?)

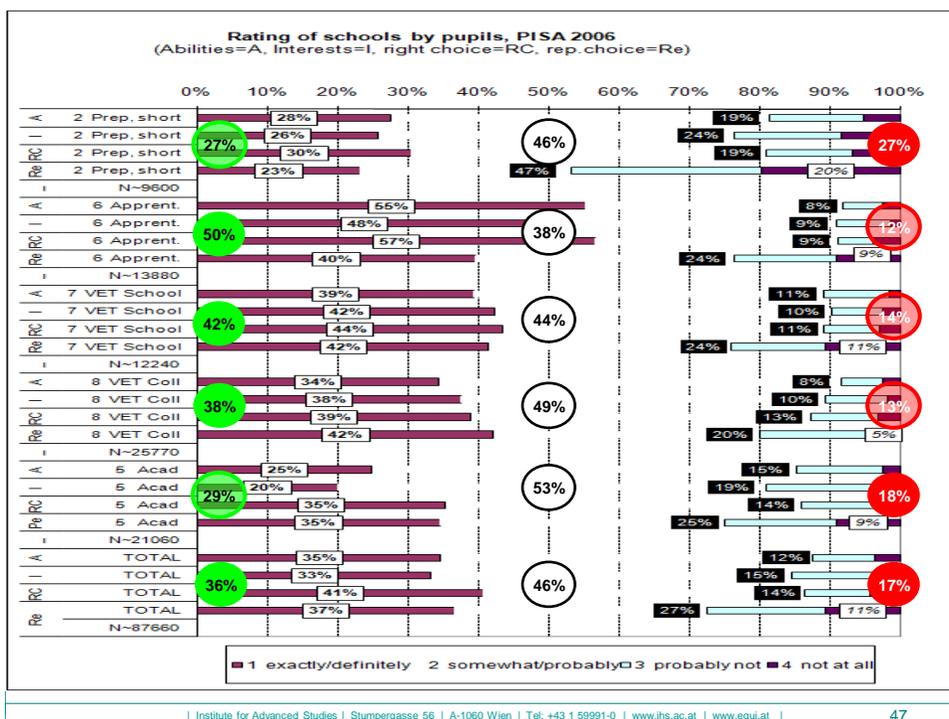
Passung der Schulwahl zu Interessen



- 20% oder weniger der Jugendlichen haben gute Passung
 - ‚objektiv‘ und ‚subjektiv‘ gemessen
 - am besten in technisch-gewerblichen BHS

Ferdinand Eder, Treffsicherheit der Schul- und Laufbahnentscheidungen, 2. Österreichische Konferenz für Berufsbildungsforschung, 8.7.-9.7.2010, Steyr: FORUM: Zukunftsfragen der Berufsbildung





Analyse 8

- 8. Die Vorschläge und Diskussionen um Trends und notwendige Veränderungen nehmen eine widersprüchliche und geradezu ‚chaotische‘ Form an
- Hochschulquote umstritten
 - zu niedrig vs. unterschätzt (BHS)
 - keine klare Evidenz für oder gegen Mangel
Renditen, Befragungen, Übergänge
- Erweiterung vs. Restriktion
 - aufgestaute Finanzierungskrise der Universitäten
 - Bologna
- Durchlässigkeit und Restriktion gleichzeitig
- Alles erweitern vs. demografischer Rückgang

Analyse 9

- 9. Vorsichtige (unrealistische) Vorschläge für grundlegende Strukturveränderungen: restaurative Re-Elitisierung vs. horizontale Neu-Gliederung
- Re-Elitisierung
- Enthierarchisierung
- Pragmatisch:
 - ‚Mittlere Reife‘ am Ende der Pflichtschule:
Ergebnisorientierung vs. Selektionsverfahren?
 - ‚Lehre mit Matura‘...
...bei gleichzeitiger Entwertung der Matura

Analyse 10

- 10. Anti-Akademismus und Theoriefeindlichkeit in der Wissensgesellschaft
- Grundkonstellation: einerseits Distanz gegenüber Hochschulwesen, andererseits Verbindung zuerst durch BHS und später FH als Puffer gegenüber Akademisierung durch UNI
- ‚Blinder Fleck‘ für Inhalt der ‚Academia‘, Statusaspekt im Vordergrund, gegenseitige Abwertungszyklen UNI:PRAXIS (ähnlich ‚Schisma‘):
 - UNI: Ablehnung der Berufsbildung und der Anwendungsorientierung
 - PRAXIS: ‚kulturelle Kompromittierung‘ der Forschungsfunktion
(1) historisch; (2) Unterfinanzierung; (3) Innovation vs. Forschung
- NQR: Theorie/Forschung vs. Praxis
 - Verweise auf Forschung/Wissenschaft aus den Ebenen 6-8 eliminiert

Analyse 11

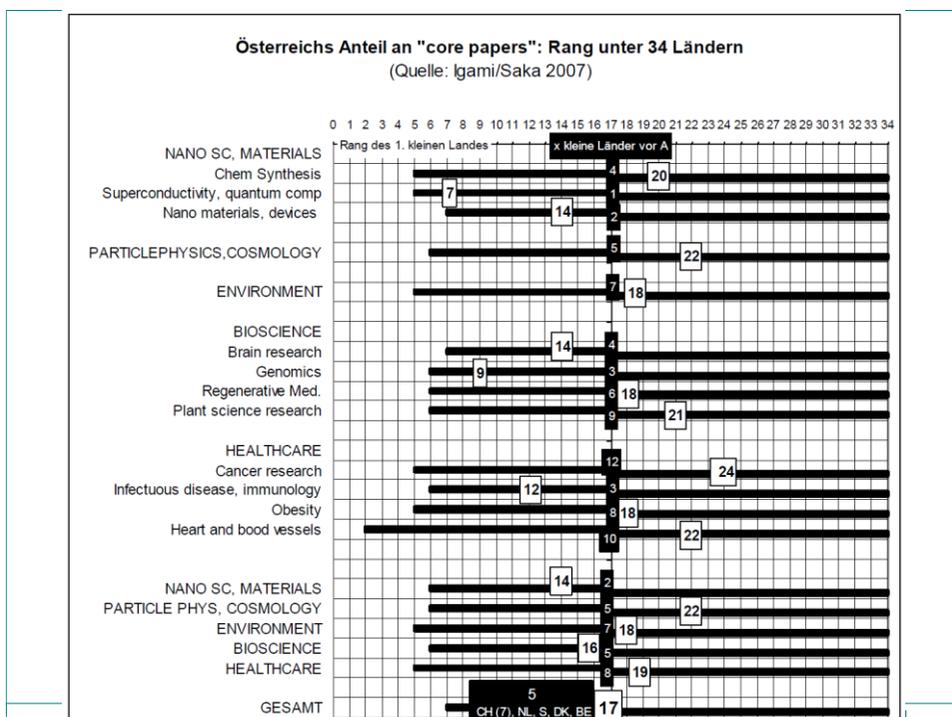
- 11. Offene Fragen: wirtschaftliche Wirksamkeit der Berufsbildung und Bedeutung der Wissensformen zwischen wissenschaftlichem Wissen und praktischem Wissen
- Bildung/Qualifizierung und Innovation?
 - ‚Front‘ - Aufholen
 - ‚Dritte Aufgabe‘ der Hochschulen
- Allgemeine/spezifische Qualifikationen
 - gibt fast keine Beweise für volkswirtschaftliche Produktivität der Berufsbildung
neuerdings PISA, TIMSS, etc.
- Disziplinäre/Kompetenz-Ordnung
 - wie funktionieren die Signalsysteme zwischen Bildung und Beschäftigung?
- Expansionsdynamik und Nachfrage
 - A.Bouder: reverse relationship‘; EDEX: Absorption
- Wissensformen und deren Zusammenspiel
 - Theorie und Praxis

‚Technology frontier‘

- „Consider two economies A and B. Suppose that (...) in economy A, 30% of the workers have a primary level of schooling, 20% have a secondary level of schooling and finally 50% have a tertiary level of schooling. (...) If in economy B, the distribution of the workers between the different levels of schooling is 10%, 60% and 30%, this economy will have the same average years of schooling. Following Benhabib and Spiegel, **the impact of education on the growth of TFP will have the same magnitude in economies A and B if they are at the same distance to the technology frontier, despite the fact that the fraction of high-skilled workers is much higher in economy A.**
- (...) Vandenbussche, Aghion and Meghir (2006) and Aghion and Cohen (2004) (...) argue **that the creation of new technologies and their absorption require different types of human capital.** They assume that a high-skilled workforce is better suited to the creation of new technologies while a low-skilled workforce is more appropriate to their absorption. These authors **conclude that economies close to the technology frontier need to focus on the creation of new technologies by concentrating their efforts on tertiary education.** Conversely, economies far from the technology frontier should concentrate more on absorption by giving particular importance to primary and secondary education.“ (EIE 2006, 184)

„Akademisierung“ – haben oder nicht haben?

- „...the **great research universities**. These are genuinely international institutions, educating students from around the world, contributing to the international research literature, interacting with firms and governments from many countries, and employing on their faculties internationally recognized intellectual leaders from around the world” (Lester 2007, 20)
- U.K. RAE (Research Assessment Exercise) Kriterien: “5* (**five star Quality**) that equates to attainable levels of international excellence in more than half of the research activity submitted and attainable levels of national excellence in the remainder.”(Day 2004, 7)4
 “Cambridge has the highest proportion of outstanding research in the UK. The university **submitted 2,040 staff, 71% of whose work was deemed to be world-leading or internationally excellent, compared with 70% of 2,246 Oxford staff's research**. Both universities submitted work in 48 disciplines.“



The End



Material

